

Vortrag

Von unter dem Teppich zum roten Teppich: Tanztherapie bei Scham

Dr. rer. medic.

Marianne Eberhard-Kaechele



Foto ©

Vortragsbeschreibung:

Das Spektrum der Scham reicht von existenzielle- über Kompetenz- zu Intimitätsscham. Welchen evolutionsbiologischen Sinn hat diese Emotion, wie entwickelt sie sich in der Ontogenese und welche neurobiologischen Prozesse finden dabei im Gehirn statt? Was ist der Unterschied zwischen funktionaler und dysfunktionaler Scham und welcher Zusammenhang besteht zur Bindung an Bezugspersonen? Welchen Effekt haben Beschämungserlebnisse auf das Selbstwertgefühl und die Identität? Welche Rolle spielen der Blick und andere nonverbale Kommunikationskanäle für die Beschämung und deren therapeutische Bewältigung? Antworten auf diese Fragen erfahren die Hörer*innen in diesem Vortrag. Jedes der Themen bietet Ansatzpunkte für therapeutische Interventionen, die mit Fallbeispielen illustriert werden. Spezifische Manifestationen von Scham in der klinischen Tanztherapie und bewährte Möglichkeiten, damit umzugehen, werden vorgestellt. Grundsatz des methodischen Herangehens ist, dass zunächst das symptomatische Verhalten in seinem Entstehungskontext gewürdigt wird, zum Beispiel der Schutz, den es bietet, unsichtbar unter dem Teppich her zu gehen. Nachdem die Wut oder Trauer über die damaligen Erfahrungen einen Ausdruck gefunden hat, kann eine Transformation angebahnt werden, bis hin zum Standhalten der Blicke anderer, im stolzen Gang über den Roten Teppich.

Zur Person:

Geboren 1958 in Kanada. Tanz- und Ausdruckstherapeutin B.F.A. (CDN); Ausbilderin, Lehrtherapeutin und Supervisorin BTD; Heilpraktikerin für Psychotherapie. European Certificate for Psychotherapy. Tanztherapiestudium in Kanada, Ausdruckstherapiestudium in der Schweiz, Promovendin der Universität Witten-Herdecke. Dozentin an der Deutschen Sporthochschule Köln, Institut für Bewegungstherapie, Abteilung Neurologie, Psychosomatik, Psychotherapie. Lehrbeauftragte der Hochschule für bildende Kunst, Dresden, Studiengang Kunsttherapie. Seit 1983 praktische Tätigkeit, aktuell in eigener Praxis in Leverkusen. Publikationen, Vortrags- und Referententätigkeit, sowie berufspolitische Arbeit zur Integration Künstlerische Therapien in Leitlinien, KTL, Fonds Sexueller Missbrauch.